

Erinnerungsort resultierte, nur unvollständig berücksichtigt, dem kommt eben die Zertrümmerung der Sepulkralanlagen von Saint Denis 1793 als eine „merkwürdige Vorliebe“ (S. 33) der Franzosen vor. Etwas manieriert erscheint mir die konsequente Schreibung von Personen- und Ortsnamen in der jeweiligen heutigen Landessprache – z. B. die Könige „Richard I Lionheart“, „Zygmunt I“ usw. – Dem Vf. ist es in dem wichtigen Buch gelungen, in die bislang bekannten, aber auffallend spärlichen materiellen Funde und die gewaltige Menge der schriftlichen Quellen und der Literatur zu ma. europäischen Königsgräbern eine Systematik zu bringen. Den Versuch hingegen, den Stoff zu einer übergreifenden Synthese zu führen, die unter Anwendung moderner Symbol- und Zeichentheorien auch Rekonstruktionen der Kommunikations-, Erinnerungs- und Repräsentationstechniken beinhaltet, darf man als einen zwar großen, aber dennoch nur ersten Schritt bezeichnen.

Olaf B. Rader

Thomas MEIER, Königs- und Kaiserbegräbnisse im Spätmittelalter. Anmerkungen zu einer verpaßten Chance, ZHF 29 (2002) S. 323–338, wendet sich – vielleicht allzu polemisch – mit bedenkenswerten Argumenten gegen die Interpretation durch Ulrich Meyer (vgl. DA 56, 806 f.). Dieser hatte auf individuell-religiöse und dynastische Elemente abgehoben. Sein Kritiker sieht in den Begräbnissen eine doppelte Demonstration: „Abschluß von Herrschaft in verfassungsrechtlicher Hinsicht“ und „Kontinuität des Reiches über den individuellen Tod hinaus“ (S. 337). Zentral für diese Gegenposition ist, daß für das Reichsverständnis die Trennlinie des Interregnums relativiert wird (vgl. S. 332 f.).

E.-D. H.

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 726. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 729.
3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 736. 4. Spätes Mittelalter S. 747. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 760.

Deutschland und der Westen Europas im Mittelalter, hg. von Joachim EHLERS (Vorträge und Forschungen 56) Stuttgart 2002, Thorbecke, 586 S., ISBN 3-7995-6656-2, EUR 62. – Die beiden Reichenau-Tagungen des Jahres 1999, die in diesem Band ihren Niederschlag gefunden haben, waren nach den einführenden Worten des Hg. dem „Akkulturationsprozeß“ gewidmet, „der das mittelalterliche Europa hervorgebracht hat“, konkret der „Ausweitung des lateinischen Westens in unterschiedlichen Stadien, mit wechselnder Intensität und ... ohne nennenswerten Rückfluß in umgekehrter Richtung“ (S. 1). Im einzelnen: Arnold ANGENENDT, Ex occidente lux. Europas west-östliches Religionsgefälle (S. 7–51), erläutert den umfassend verändernden und integrie-